

Kleine Anfrage

des Abg. Dr. Hans-Ulrich Rülke FDP/DVP

und

Antwort

des Ministeriums für Inneres, Digitalisierung und Migration

Bienenprojekt Gambia

Kleine Anfrage

Ich frage die Landesregierung:

1. Wie viele abgelehnte Asylbewerber aus Gambia in Baden-Württemberg verließen seit 2015 das Bundesgebiet, bitte mit einer gesonderten Darstellung nach Kalenderjahren und für das Jahr 2019 einer zusätzlichen Aufteilung bis und ab dem Zeitraum des faktischen Aufnahmestopps der gambischen Regierung für deren Staatsangehörige, soweit möglich nach dem Zielland (Gambia oder ein anderer EU-Staat) der Ausgereisten sowie danach differenziert, wie viele von ihnen zwangsweise abgeschoben wurden und wie viele das Bundesgebiet freiwillig verließen?
2. Welche Erkenntnisse liegen ihr über das Honig-Konsumverhalten von Gambiern und den Umfang der Bienenproduktion in Gambia sowie die Nachfrage nach heimischem Honig in Gambia und dessen Exportumfang in das Ausland vor?
3. Womit begründet sie die Annahme, dass „ausgereiste Personen (...) in ihrem Heimatland als Multiplikatoren für das Imkerwesen tätig werden (sollen)“, wie es sich aus der Begründung des Antrags ergibt?
4. Wieso ist sie der Auffassung, dass gerade eine Qualifizierung zu Imkern besondere Anreize für eine freiwillige Rückkehr ausreisepflichtiger Gambier darstellt?
5. In welcher Weise soll das Projekt unter ausreisepflichtigen Gambiern beworben werden?
6. Beabsichtigt die Landesregierung im Falle eines zu erwartenden durchschlagenden Erfolgs dieses Projekts dessen Ausweitung auf ausreisepflichtige Asylbewerber aus anderen Staaten der Subsahara?

7. Welche anderen, speziell auf ausreisepflichtige Gambier zugeschnittenen, Förderprojekte bestehen in Baden-Württemberg?
8. Welche Kooperationen bestehen zwischen Gambia und Baden-Württemberg, beispielsweise Wirtschaftskooperation oder Entwicklungshilfe, bitte auch unter Darstellung der finanziellen Leistungen des Landes Baden-Württemberg?
9. Wieso ist es aus Sicht der Landesregierung sinnvoller, 100.000 Euro für eine Qualifizierung von Gambiern in Baden-Württemberg in der Hoffnung auf deren freiwillige Rückkehr nach Gambia zu investieren, als mit den gleichen Mitteln direkt Projekte in Gambia zu fördern, beispielsweise auch die in der Antragsbegründung genannte National Beekeepers Association of Gambia, um Gambiern von vornherein in ihrem Heimatstaat berufliche Perspektiven zu eröffnen und sie damit von einer lebensriskanten Flucht über die Sahara und das Mittelmeer abzuhalten?

22. 11. 2019

Dr. Rülke FDP/DVP

Begründung

Mit dem Änderungsantrag 03/56 zum Landeshaushalt beschlossen die Fraktionen von CDU und GRÜNEN die Förderung des „Bienenprojektes Gambia“ mit insgesamt 100.000 Euro. Da über die Antragsbegründung hinaus nichts bekannt ist, soll mit dieser Kleinen Anfrage die genaue Mittelverwendung der Steuergelder für dieses Projekt in Erfahrung gebracht werden.

Antwort

Mit Schreiben vom 18. Dezember 2019 Nr. 4-0141.5/16/7344 beantwortet das Ministerium für Inneres, Digitalisierung und Migration im Einvernehmen mit dem Staatsministerium, dem Ministerium für Kultus, Jugend und Sport sowie dem Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau die Kleine Anfrage wie folgt:

1. *Wie viele abgelehnte Asylbewerber aus Gambia in Baden-Württemberg verließen seit 2015 das Bundesgebiet, bitte mit einer gesonderten Darstellung nach Kalenderjahren und für das Jahr 2019 einer zusätzlichen Aufteilung bis und ab dem Zeitraum des faktischen Aufnahmestopps der gambischen Regierung für deren Staatsangehörige, soweit möglich nach dem Zielland (Gambia oder ein anderer EU-Staat) der Ausgereisten sowie danach differenziert, wie viele von ihnen zwangsweise abgeschoben wurden und wie viele das Bundesgebiet freiwillig verließen?*

Zu 1.:

Die folgende Tabelle enthält die Zahl der Rückführungen von gambischen Staatsangehörigen aus Baden-Württemberg. Rückgeführt werden Ausländer, die vollziehbar ausreisepflichtig sind. Ob sie zuvor ein Asylverfahren durchlaufen haben, wird statistisch nicht erfasst.

Zielland	2015	2016	2017	2018	2019	
					Jan– Feb	Mär– Nov
Gambia	7	20	15	107	54	18
Italien	135	119	132	93	9	49
Spanien	4	2	1	3		3
Niederlande	2		1	2		
Österreich				1		
Portugal				1		
Schweiz	2		3	1		
Belgien	2	2	1			1
Frankreich	2			1		
Norwegen		1				
Schweden	1	1				
Malta	1					
Gesamt:	156	145	153	209	63	71

In der Zeit zwischen März und 31. Oktober 2019 fanden nur in sehr begrenztem Umfang Rückführungen nach Gambia statt, da Gambia entgegen seiner völkerrechtlichen Verpflichtung grundsätzlich keine Abschiebungen mehr zugelassen hatte. In den Monaten Mai, Juni, Juli, August und September 2019 konnten aus diesem Grund keine Rückführungen nach Gambia durchgeführt werden.

Die folgende Tabelle enthält die Zahl der geförderten freiwilligen Ausreisen von gambischen Staatsangehörigen aus Baden-Württemberg nach Gambia. Soweit die Ausreisen in andere Staaten als das Herkunftsland erfolgten, ist dies gesondert gekennzeichnet. Der Stand des Asylverfahrens (Ablehnung) ist statistisch nicht auswertbar.

Zielland	2015	2016	2017	2018	2019	
					Jan– Feb	Mär– Sep
Gambia	6	12	41	42	8	21
Italien			13	8		5
Spanien			1			
Niederlande				1		

2. Welche Erkenntnisse liegen ihr über das Honig-Konsumverhalten von Gambiern und den Umfang der Bienenproduktion in Gambia sowie die Nachfrage nach heimischem Honig in Gambia und dessen Exportumfang in das Ausland vor?

Zu 2.:

Die Honiggewinnung im ländlichen Gambia hat eine lange Tradition und gute klimatische und botanische Bedingungen. Der Großteil der Produktion wird lokal verbraucht. Einem weiträumigeren Absatz standen bisher mangelnde Verarbeitungsinfrastruktur und die schwierige Erreichbarkeit anderer regionaler Märkte entgegen. Die Nichtregierungsorganisation National Beekeepers Association setzt

sich seit 1996 für die bessere Vernetzung der Imker, die Nutzung moderner Produktionstechniken, die Qualitätssteigerung sowie eine gemeinsame Vermarktung des gambischen Honigs ein. Potenzial wird dabei neuerdings in der Versorgung der wachsenden Tourismusbranche mit 100 % gambischem Naturhonig gesehen. Die gambische Regierung strebt laut ihrem Nationalen Entwicklungsplan 2018 bis 2020 durch Maßnahmen zur Verbesserung der Wertschöpfungskette und der Kommerzialisierung der Landwirtschaft eine Produktionssteigerung von 30 % an.

3. *Womit begründet sie die Annahme, dass „ausgereiste Personen (...) in ihrem Heimatland als Multiplikatoren für das Imkerwesen tätig werden (sollen)“, wie es sich aus der Begründung des Antrags ergibt?*

4. *Wieso ist sie der Auffassung, dass gerade eine Qualifizierung zu Imkern besondere Anreize für eine freiwillige Rückkehr ausreisepflichtiger Gambier darstellt?*

Zu 3. und 4.:

Dem „Bienenprojekt Gambia“ liegt ein Antrag der Regierungsfraktionen zum Entwurf des Staatshaushaltsplans 2020/2021 zugrunde. Ausweislich der Begründung zum Antrag sollen im Rahmen einer Projektförderung neue Wege bei der freiwilligen Rückkehr gegangen werden. Ziel des „Bienenprojektes Gambia“ ist laut Antrag die Gründung von Imkereien in Gambia und das Angebot von Berufsperspektiven in diesem Bereich für ausreisepflichtige Gambier. Die Qualifizierung ausreisepflichtiger Gambier in Deutschland zu Imkern soll in Zusammenarbeit mit der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald und dem Imkerverband erfolgen. Ausgereiste Personen sollen in ihrem Heimatland als Multiplikatoren für das Imkerwesen tätig werden.

Hierfür werden in den beiden Haushaltsjahren je 50.000 Euro bereitgestellt. Die Mittel sollen als Projektfördermaßnahme zum einen zur Finanzierung der Kosten einer beruflichen Vorqualifizierung in Deutschland durch o. g. Institutionen als auch in angemessenem Umfang für finanzielle Starthilfen in Gambia eingesetzt werden. Dabei wird unter Einbeziehung gambischer Partner wie zum Beispiel der National Beekeepers Association Gambia ein beruflicher Anschluss in Gambia angestrebt, mit dem der Rückkehrer einen Beitrag zu seinem Lebensunterhalt erwirtschaften kann.

Aus Gesprächen mit Vertretern der gambischen Community in Deutschland sowie aus der Erfahrung in der Rückkehrberatung geht hervor, dass viele gambische Staatsangehörige eine freiwillige Rückkehr nur dann in Betracht ziehen, wenn sie eine konkrete Perspektive haben, ihren Lebensunterhalt im Herkunftsland selbst zu sichern. Dabei streben gambische Rückkehrinteressierte überwiegend eine selbstständige Tätigkeit an. Die Landesregierung verfolgt daher Projekte, die die Rückkehrer durch berufliche Vorqualifizierung in Deutschland befähigt, einen erfolgreichen Einstieg in die Selbstständigkeit, Beschäftigung oder in eine Anschlussqualifizierung zu finden. So ist auch das Projekt „Qualifizieren für die Rückkehr“ im Bereich Schweißen konzipiert (siehe hierzu unter Ziffer 7.).

Die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) hat im Zusammenhang mit dem eben genannten Projekt eine Marktanalyse durchgeführt und neben dem Bereich Bauen den Bereich Landwirtschaft als entwicklungsfähige Märkte identifiziert. Betrachtet man die Zielgruppe der in Baden-Württemberg aufhaltigen gambischen Staatsangehörigen, so haben diese Personen häufig aus eigener Erfahrung einen Zugang zu landwirtschaftlichen Tätigkeitsfeldern. Die Imkerei ermöglicht eine selbstständige Tätigkeit jenseits der teureren Großstädte, sodass eine Qualifizierung in der Imkerei einen besonderen Anreiz zur freiwilligen Rückkehr bieten kann. Die Vernetzung mit regionalen Imkervereinigungen bietet Hilfestellung und eine Plattform für eine Verbreitung erfolgreicher Geschäftsmodelle. Zugleich kann die Erfahrung erfolgreicher Rückkehrer der lokalen Gemeinschaft als Vorbild dienen, Alternativen zur Flucht im Herkunftsland zu suchen. Eine Rückspiegelung in die hiesige Community erfolgt durch die Rückkehrer selbst via soziale Medien und aktiv durch die Rückkehrberatung.

5. *In welcher Weise soll das Projekt unter ausreisepflichtigen Gambiern beworben werden?*

Zu 5.:

Die Informationen werden durch die Rückkehrberatungsstrukturen im Land bekannt gemacht, das heißt in Erstaufnahmeeinrichtungen des Landes, in Kommunen, durch nichtstaatliche Rückkehrberatungsstellen und untere Ausländerbehörden. Außerdem ist vorgesehen, das Angebot Vertretern der gambischen Community in Deutschland vorzustellen.

6. *Beabsichtigt die Landesregierung im Falle eines zu erwartenden durchschlagenden Erfolgs dieses Projekts dessen Ausweitung auf ausreisepflichtige Asylbewerber aus anderen Staaten der Subsahara?*

Zu 6.:

Ob das Modell auf andere Länder übertragbar ist, hängt maßgeblich davon ab, ob vor Ort ein Bedarf und ein Interesse an der Imkerei besteht. Im Falle von Gambia ist dies aus den unter Nr. 3 und 4 genannten Gründen zu bejahen. Eine Ausweitung des Projekts auf Ausreisepflichtige aus anderen Herkunftsländern ist derzeit nicht geplant.

7. *Welche anderen, speziell auf ausreisepflichtige Gambier zugeschnittenen, Förderprojekte bestehen in Baden-Württemberg?*

Zu 7.:

Das Ministerium für Inneres, Digitalisierung und Migration hat bisher zwei Durchläufe des in der Antwort zu 3. und 4. genannten Projektes „Qualifizieren für die Rückkehr“ des Landkreises Esslingen gefördert. Es handelt sich um eine Qualifizierungsmaßnahme speziell für Gambier zur Berufsvorbereitung im Bereich Schweißen. Nach einer dreimonatigen Qualifizierungsphase in Deutschland können die Teilnehmer nach der freiwilligen Rückkehr eine einjährige Ausbildung am Gambia Technical Training Institute (GTTI) absolvieren oder unmittelbar eine selbständige Tätigkeit aufnehmen.

Weitere reintegrationsvorbereitende Qualifizierungsmaßnahmen der GIZ werden in Kooperation mit verschiedenen Bildungsträgern in Baden-Württemberg u. a. für Gambier angeboten:

- Social Impact – Projekt: StartHope@Home
Stärkung der unternehmerischen Kompetenz als Vorbereitung auf eine selbstständige Tätigkeit im Herkunftsland
- Deutscher Volkshochschulverband/Abendakademie Mannheim – Projekt: Bildungsbrücken bauen
Kompetenzerfassung, Coaching, Stärkenanalyse und darauf aufbauend eine Weiterbildung in den Bereichen EDV, Buchführung, Deutsch für den Tourismus, Business-Englisch, Pflege/Säuglingspflege/Erste Hilfe, Kochen, Make-up und Frisuren
- Kiron Open Higher Education – Projekt Programm für Integration und Reintegration durch Digitale Bildungsangebote
Digitales Bildungsangebot: Sprachkurse, Kurse der Studiengänge Business and Economics, Social Work und Computer Science
- Ingenieurkammer Baden-Württemberg – Projekt: Rückkehrvorbereitende Maßnahmen für Geflüchtete
Auffrischung von Kenntnissen, Vermittlung neuer Inhalte und Methoden sowie Kenntnissen in Betriebswirtschaft und Bauprojektcontrolling für Bauingenieure oder vergleichbare Berufe

- Sparkassenstiftung – Projekt: Unterstützung rückkehrwilliger Flüchtlinge in ihrem Heimatland
Vermittlung von betriebswirtschaftlichem und unternehmerischem Grundwissen sowie Durchführung der Planspiele „Micro Business Game“ und „Savings Game“
- Bildungswerk der Baden-Württembergischen Wirtschaft – Projekt: Newplacement International
Unterstützung und Coaching bei der Suche nach Arbeits-, Ausbildungs- und Praktikumsplätzen in Gambia

Darüber hinaus können Gambier von der „Landesförderung Freiwillige Rückkehr“ profitieren. Diese unterstützt Rückkehrberatungsprojekte, die eine qualifizierte Beratung anbieten. Die Rückkehrberatungsstellen informieren über die aktuellen Gegebenheiten in den Herkunftsländern, entwickeln mit dem Rückkehrer individuelle Perspektiven zur Reintegration und beantragen mögliche Hilfen. Ferner können sie je nach Bedarf im Einzelfall den Rückkehrern Reintegrationshilfen zur Vorbereitung der Reintegration oder zur Erleichterung der Reintegration in den Herkunfts- bzw. Rückkehrländern gewähren.

Alle genannten Projekte stehen den Teilnehmern unabhängig von einer aktuellen Ausreisepflicht offen.

8. *Welche Kooperationen bestehen zwischen Gambia und Baden-Württemberg, beispielsweise Wirtschaftskooperation oder Entwicklungshilfe, bitte auch unter Darstellung der finanziellen Leistungen des Landes Baden-Württemberg?*

Zu 8.:

Das Staatsministerium förderte 2018 im Rahmen der Förderlinie BWirkt! der Stiftung Entwicklungs-Zusammenarbeit Baden-Württemberg (SEZ) durch Landesmittel ein entwicklungspolitisches Projekt in Gambia. Des Weiteren förderte das Staatsministerium 2019 über das Zentrum für Schulqualität und Lehrerbildung (ZSL) ein Berufsbildungsprojekt in Gambia. Die jeweilige Förderung kann der folgenden Tabelle entnommen werden:

Jahr	Institution	Projektbeschreibung	Fördersumme
2018	Menschen helfen e.V., Seehausen am Staffelsee	House of Skills – Sunshine Bakery: Photovoltaikanlage/Batteriesysteme/ Kühltechnik	20.000 €
2019	Zentrum für Schulqualität und Lehrerbildung Baden-Württemberg (ZSL)	Berufliche Bildung in den Bereichen Solar- und Elektrotechnik	200.000 €

Das Ministerium für Inneres, Digitalisierung und Migration Baden-Württemberg ist seit 2018 Projektpartner für ein bilaterales Polizeiprojekt zur Aufbauhilfe der Polizei in Gambia (Gambia Police Force). Das Projekt wird aus Mitteln des Stabilisierungsfonds des Auswärtigen Amtes finanziert. Die gambische Polizei soll im Rahmen ihrer Reformbestrebungen insbesondere bei der polizeilichen Aus- und Fortbildung (Polizeischule) sowie bei den geschlossenen Einsatzeinheiten (Bereitschaftspolizei) nachhaltig unterstützt werden.

Bis dato wurden bereits zahlreiche Maßnahmen durchgeführt bzw. initiiert sowie zum 1. Juni 2019 ein Projektbüro in Banjul/Gambia eröffnet. Mit Unterstützung der Bundesanstalt Technisches Hilfswerk wurde mit der baulichen Ertüchtigung der Polizeischule begonnen. Im Rahmen der beiden Teilprojekte Polizeischule (Police Training School) und Bereitschaftspolizei (Police Intervention Unit) erfolgten verschiedene Ausstattungshilfen, z. B. Einsatzbekleidung, PC, kriminaltechnisches Verbrauchsmaterial, Funkgeräte. Des Weiteren wurden auch die ersten Ausbildungsmaßnahmen durchgeführt. Das gambische Innenministerium und

die Leitung der gambischen Polizei begrüßen die deutschen Maßnahmen zur polizeilichen Aufbauhilfe ausdrücklich und würdigten das Projekt öffentlichkeitswirksam als verlässlichen Partner. Im Jahr 2020 sollen die Maßnahmen fortgeführt werden. Hierbei sollen insbesondere die mit den Teilprojekten Polizeischule und Bereitschaftspolizei gesetzten Handlungsschwerpunkte weiter verstetigt und ausgebaut werden.

9. Wieso ist es aus Sicht der Landesregierung sinnvoller, 100.000 Euro für eine Qualifizierung von Gambiern in Baden-Württemberg in der Hoffnung auf deren freiwillige Rückkehr nach Gambia zu investieren, als mit den gleichen Mitteln direkt Projekte in Gambia zu fördern, beispielsweise auch die in der Antragsbegründung genannte National Beekeepers Association of Gambia, um Gambiern von vornherein in ihrem Heimatstaat berufliche Perspektiven zu eröffnen und sie damit von einer lebensriskanten Flucht über die Sahara und das Mittelmeer abzuhalten?

Zu 9.:

Entwicklungspolitik ist im Wesentlichen Aufgabe des Bundes. Die Landesregierung nimmt mit den Mitteln der Rückkehrförderung ihre Verantwortung speziell gegenüber den hier aufhältigen Ausländern mit geringer Bleibeperspektive wahr. Ihre Rückkehrbereitschaft wird durch Formate der Beratung über und der Schaffung von Perspektiven im Herkunftsland gefördert. Projekte, die auf eine nachhaltige Rückkehr zielen, können auch der lokalen Gesellschaft zeigen, dass es Alternativen zur Flucht im Heimatland gibt. Im Übrigen sind für die Landesregierung Fluchtursachenbekämpfung und Rückkehrförderung kein „Entweder-oder“, sondern ein „Sowohl-als-auch“. Dieser multifunktionale Ansatz ist aus Sicht der Landesregierung erfolgversprechend und adäquat.

Strobl

Minister für Inneres,
Digitalisierung und Migration